



[Peterskirchhof Frankfurt am Main](#)

Teilbereich: 2/1. Südwand

Grabstätte Nr.: 5 von 26

Name: Unbekannt

Person / Personen: Nicht bekannt

Beschreibung: Über einem Sockel, der nach oben mit einem Gesims abschließt, erhebt sich eine hochrechteckige Sandsteintafel mit reich reliefierter Oberfläche. Vor dem unteren Bereich der Tafel ist kunstvoll eine Stoffbahn drapiert. Sie ist zu den Seiten hin gerafft und mit Kordeln zu sich aufplusternden Hauben abgebunden. Auf der rechten Haube steht ein Stundenglas. Auf der linken Haube ist ein Totenschädel platziert. Aus den Hauben fällt der Saum des Stoffes in übereinander liegenden Bahnen herab. Vor der Draperie steht ein querovaler leicht konkav gewölbter Schild. Über dem Schild erhebt sich auf Klötzchenfüßen stehend das die gesamte Komposition dominierende Architekturelement, die Inschrifttafel in Form eines Obelisken. Auf seinem oberen horizontal verlaufenden Abschluss liegt eine Lorbeergirlande, deren Enden seitlich auf den Pyramidenschaft herabhängen. Über der Girlande verläuft ein horizontales Gesims, das sich einem ionischen Kapitell ähnlich, seitlich zu volutenförmigen Schnecken einrollt. Bekrönt wird der Aufbau von zwei geflügelten Putten, die in ihrer Mitte zwei gegeneinander gestellte Wappenschilde mit den Initialen des hier Beigesetzten tragen.

Künstler: Unbekannt

Datierung: Um 1785

Stilistische Einordnung: Qualitätvolles frühklassizistisches Beispiel. Während den beiden Putti noch der spielerische Habitus einer Rokokoplastik anhafet, zeigt sich in der obeliskenförmigen Schrifttafel bereits der frühe Klassizismus.

Inschrift: Erloschen

Material: Roter Sandstein

Maße: 1,98 m x 0,87 m

Erhaltungszustand: Der Sockel wird mit Ausnahme seines oberen Abschlussgesimses vom Erdreich verdeckt. Die Inschrift ist, obwohl der Stein auf seiner Oberfläche nur wenig verwittert ist, vollständig erloschen. Die Initialen auf den Wappenschilden sind zum Teil abgeblättert. An dem Putto links oben sind Gesicht und Beine bestoßen. Am Putto rechts sind Arm und Bein bestoßen. Die Flügel sind verwittert. Dass über den Köpfen der Putten ein den Stein nach oben begrenzendes Architekturelement, etwa ein Kranzgesims verlief, kann nur vermutet werden. Die Draperie ist an der Oberfläche leicht verwittert. Stundenglas und Totenschädel sind stark verwittert.

Quellen: Historisches Museum, Fotografie von ca. 1909